Altländer verklagen den Landkreis

Grünendeich und Hollern-Twielenfleth kämpfen weiter für einen Edeka-Verbrauchermarkt an der Landesstraße L 140 in Sietwende

Von Björn Vasel

GRÜNENDEICH/HOLLERN. Das Planungsamt des Landkreises Stade hat der Gemeinde Grünendeich mit einem 16-seitigen Schreiben untersagt, den Bebauungsplan Nr. 9 für einen (Edeka-)Verbrauchermarkt an der Landesstraße L 140 in Sietwende in Kraft zu setzen. Doch die Altländer geben nicht auf. Die Gemeinden Grünendeich und Hollern-Twielenfleth haben den Kreis Stade verklagt.

Die Bürgermeister Inge Massow-Oltermann aus Grünendeich und Timo Gerke aus Hollern-Twielenfleth **kämpfen für den geplanten Verbrauchermarkt** Sietwende am Ortsrand von Hollern. Die Fläche zwischen Elbdeich und L 140 liegt in Grünendeich und gehört dem Deichverband. Foto: Vasel

In einer nichtöffentlichen Sitzung haben sich die Räte für eine Klage ausgesprochen – und einen Fachanwalt beauftragt. Die beiden Gemeinden wollen erreichen, dass der Vollsortimenter mit einer Verkaufsfläche von maximal 1300 Quadratmetern mit der Hilfe der Verwaltungsrichter in Stade trotzdem gebaut werden kann.

Rechtsstreit: Das allerdings will und wollte das Land Niedersachsen partout nicht. Hannover hatte den Kreis (erneut) angewiesen, die Edeka-Planung zu stoppen. Das Kreis-Planungsamt untersagte daraufhin der Gemeinde Grünendeich mit Hinweis auf Paragraf 12 (1) des Raumordnungsgesetzes, das Bebauungsplan-Verfahren in Sietwende fortzusetzen.

Das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium hatte als die oberste Landesplanungsbehörde bereits im Oktober 2018 dem Kreis Stade (und den Altländer Politikern) unmissverständlich deutlich gemacht, dass es den Markt als Einzelhandelsgroßprojekt einordnet. Dieses sei nicht mit dem Landesraumordnungsprogramm zu vereinbaren.

Denn Märkte dieser Größenordnung seien laut Land lediglich innerhalb des zentralen Siedlungsgebietes des jeweiligen „zentralen Ortes zulässig“ – sprich in Grund-, Mittel- und Oberzentren. Die Planung der Gemeinde Grünendeich verstoße daher gegen das Konzentrations- und das Integrationsgebot. Allein im „Grundzentrum“ Steinkirchen wäre ein Vollsortimenter möglich, zudem fehle dem Standort der fußläufige Einzugsbereich. Einzelhandelsgroßprojekte mit einem zentrenrelevanten Kernsortiment (dazu zählen auch Lebensmittel) dürfen laut Land nur in städtebaulich integrierten Lagen angesiedelt werden (und nicht auf der grünen Wiese). Das B-Plan-Verfahren wurde deshalb erst einmal auf Eis gelegt, der Kreis musste aufgrund der Einschätzung des Landes im Herbst 2018 ein Verfahren zur raumordnerischen Untersagung einleiten.

Der Landkreis Stade hatte davor und auch zwischenzeitlich gehofft, einen Ermessensspielraum zu bekommen, gemeinsam mit den Bürgermeistern Inge Massow-Oltermann (Grünendeich) und Timo Gerke (Hollern-Twielenfleth) versuchte unter anderem Kreisbaurätin Madeleine Pönitz beim Land Niedersachsen eine Lösung im Sinne der Altländer zu erreichen – unter anderem mit Hinweis, dass es sich im Fall „Sietwende“ um einen „atypischen“ landesraumordnerischen Sonderfall handeln würde.

Zwickmühle: „Wir haben das Vorhaben im Grundsatz unterstützt“, betont Pönitz. Denn nicht in jedem Marschhufendorf des Alten Landes gebe es ein richtiges Ortszentrum, Grünendeich, Hollern und Twielenfleth liegen an lang gezogenen Straßen. Doch das Land, so Kreisbaurätin Pönitz, habe eine Sonderregelung aus Angst vor der Präzedenzwirkung abgelehnt – und schlussendlich auch keinen Sonderfall sehen wollen. Letztlich habe der Kreis „zähneknirschend“ als untergeordnete Behörde die Vorgaben des Landes Niedersachsen umsetzen müssen. Der Kreis steckt in der Zwickmühle.

Allerdings gab es den freundlichen Hinweis (zusätzlich zu Standard-Rechtsbehelfsbelehrung im Schreiben) diese Frage rechtlich klären zu lassen. „Es klingt paradox. Wir müssen leider gegen unseren Verbündeten klagen, der Landesvorgaben umsetzen muss“, sagt Gerke. Beide Kommunen teilen sich die Kosten des Rechtsstreites 50:50. Die Bürgermeister, sie kämpfen seit 2015/2016 für den Markt, dankten dem Landkreis und dem CDU-Landtagsabgeordneten Helmut Dammann-Tamke sowie dem Deichverband für die Unterstützung. Letzterer habe als Eigentümer der Fläche die Kaufoption für den Investor bis zur Klärung der Rechtsfrage verlängert. Lediglich diese Fläche kam in Frage, um den Obstbau zu schonen. Zudem liegt sie pendlergerecht auf der Nach-Hause-Fahrt-Seite.

In der Untersagung verweist der Kreis auf die hohen Hürden der Raumordnungsprogramme auf Landes- und Kreisebene und das Gesetz. Allerdings macht das Kreis-Planungsamt in Stade auch deutlich, dass „die Vorhabenrealisierung die Qualität des Grundversorgungsangebotes mit Lebensmitteln nachweislich verbessern würde“. Außerdem wäre es ein Beitrag zum Umweltschutz, so Pönitz. Hollerner, Grünendeicher und Twielenflether könnten sich bei einer Realisierung die langen Einkaufswege zu Vollsortimentern in Dollern, Steinkirchen oder Stade sparen.

Kampf: Bürgermeister Gerke kritisiert, dass der Rewe-Konzern durch Lobbyarbeit das Land dazu bewegt habe, die Edeka-Pläne auf Kosten der Altländer Verbraucher zu torpedieren, um seinen Standort Steinkirchen zu schützen und Gewinne zu maximieren. Dadurch habe der Kreis seinen Ermessensspielraum nicht mehr ausüben können, und wieder müssten so Richter entscheiden.

Dabei verfügten mehr als 70 Prozent der Einwohner der Samtgemeinde Lühe über keinen wohnungsnahen Zugang zu einem größeren Lebensmittelmarkt, sie müssten lange Fahrwege in Kauf nehmen. Kurzum: „Es fehlt ein zweiter Vollsortimenter“, betont Gerke. Dieser würde genau im Dreiländereck von Grünendeich, Steinkirchen und Hollern-Twielenfleth liegen. Auf der grünen Wiese, aber trotzdem zentral, so Massow-Oltermann. Und die Kommunen hätten sich schon bewegt, so wurde die Nettoverkaufsfläche auf Anraten des Kreises von 1500 auf 1200 Quadratmeter (plus 100 Quadratmeter für einen Backshop) reduziert, damit das Vorhaben – so wie im Landesraumordnungsprogramm gefordert – nur „unwesentliche Auswirkung auf Funktions- und Entwicklungsfähigkeit zentraler Standorte“ (Steinkirchen) habe.

Gerke und Massow-Oltermann (FWG) verweisen auf Famila in Riensförde, letztlich ein Markt auf der grünen Wiese. Die Räte hätten jetzt die große Hoffnung, dass zumindest die Richter den im Landesvergleich „atypischen“ Sonderfall der in rund 700 Jahren seit der Hollerkolonisation gewachsenen Marschhufendörfer im Norden der Samtgemeinde Lühe sieht und im Sinne der Verbraucher und der Umwelt rechtlich den Weg für den Bau ebnet.

Dorfregion: Die Bürger bringen ihre Ideen ein

Mehr als 40 Einwohner ergänzen Steckbriefe in „örtlichen Arbeitskreisen“ in Nottensdorf und in Bliedersdorf

Von Sabine Lohmann

BLIEDERSDORF/NOTTENSDORF. Die Entwicklung der Dorfregion Bliedersdorf/Nottensdorf kommt voran. In zwei „örtlichen Arbeitskreisen“, die am Montagabend in Nottensdorf und am Dienstagabend in Bliedersdorf veranstaltet wurden, haben jeweils mehr als 20 Bürger Projektsteckbriefe ergänzt und neue Projektideen eingebracht.

In **Bliedersdorf**: Steckbriefe an der Saalwand werden ergänzt.

In **Nottensdorf**: Projektbeschreibungen werden studiert. Fotos: Lohmann

Ziel der Dorfentwicklung ist ein Zusammenwachsen der beiden Gemeinden zu einer Dorfregion, mit gemeinsamen Ratssitzungen, Veranstaltungen und Projekten, zu einer Dorfgemeinschaft mit einem gemeinsamen Internetauftritt, Dorfverein „No-Blie“, Sportverein, Schulstandort und einer Sporthalle. Angestrebt wird eine gut vernetzte Dorfregion, ein „grüner“ Fleck in der Region, naturbelassen mit hohem Erholungswert, einer „Symbiose aus zeitgemäßem Wohnen und Erhalt der Dorfkultur“. Die Dorfentwicklung ist Teil von PFEIL, Abkürzung für „Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum“. Grundlage der Förderung ist die ZILE-Richtlinie über die Gewährung von „Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung“. Zunächst wird ein Dorfentwicklungsplan erstellt, dann werden mit Fördermitteln ausgewählte Projekte realisiert.

In gemeinsamen themenorientierten Arbeitsgruppen wurden bereits zahlreiche Projekte vorgeschlagen und erarbeitet: in der AG Grün und Wege, AG Energie und Klima, AG Siedlungsentwicklung, AG Baggersee und AG Soziale Projekte und Spielplätze. Auch im dritten ortsübergreifenden Projektworkshop am vergangenen Freitag brachten sich Bürger aus beiden Gemeinden ein.

In dieser Woche trafen sich Bürger erstmals in „örtlichen Arbeitskreisen“, in denen ausschließlich lokale Themen thematisiert werden sollten. Am Montag wurden Projektideen für Nottensdorf, Schragenberg und Habeckstal entwickelt. Am Dienstag standen Projekte aus Bliedersdorf, Postmoor und Rutenbeck im Fokus. Vom Planungsbüro „Mensch und Region“ mit dabei waren Matthias Lange (in Nottensdorf) und Katja Hundertmark und Ivar Henckel (in Bliedersdorf).

In Bliedersdorf ging aus der bestehenden AG Dorfgemeinschaftshaus die AG Bliedersdorf/DGH hervor; Sprecher sind Hans-Wilhelm Glüsen und Harald von Thaden. Die AG Nottensdorf wird von Thomas Melchert, Heike Menzel und Hans Alpers-Janke vertreten. Zusammen mit den Bürgermeistern, Planern und Verwaltungsvertretern sind die Arbeitsgruppen-Sprecher Mitglieder des nicht-öffentlich tagenden Kompetenzteams. Im Kompetenzteam werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammengeführt und besprochen und Projekte priorisiert.

150 Projektsteckbriefe wurden bisher erstellt. Das sei eine gute Grundlage für den Dorfentwicklungsplan, sagte Planerin Hundertmark. Sie werden entsprechend ihrer Wirkung und zeitlichen Umsetzungsmöglichkeit priorisiert. Wie berichtet, wird für zwei Projekte eine Ausnahme gemacht. Zwei Förderanträge sollen bereits zum Stichtag 15. September eingereicht werden: für den Umbau des Dorfgemeinschaftshauses in Bliedersdorf und einen verbindenden Wanderweg.

Geplant sind noch Treffen mit „Zielgruppen“, damit „alle Bedürfnisse abgefragt werden“, erläuterte Gunda Kiefaber. Die Planerin aus dem Horneburger Rathaus war bei beiden Arbeitskreisen zugegen. Durch eine Extraveranstaltung sollen Jugendliche in die Planung mit einbezogen werden. Konfirmanden, Jugendfeuerwehr und Jugendpflege werden dazu angesprochen. „Wir würden uns freuen, wenn sich viele Jugendliche beteiligen“, sagte Kiefaber. Sie habe sich gefreut, dass in Nottensdorf viele Jugendliche teilgenommen haben. Treffen mit Landwirten und mit Senioren stehen ebenfalls noch an.

Weitere Anregungen können bis Donnerstag, 24. Oktober, eingebracht werden. An dem Tag soll in einem Workshop der erste Entwurf des Dorfentwicklungsplans öffentlich vorgestellt werden. In einer gemeinsamen Ratssitzung der Dorfregion Bliedersdorf/Nottensdorf im Dezember soll der überarbeitete Entwurf dann von beiden Räten beschlossen werden. Anfang 2020 wird der Plan in einer Bürgerversammlung vorgestellt. Auch im Laufe des Verfahrens könnten noch weitere Projekte aufgenommen werden, sagte Hundertmark. „Der Plan ist nicht in Stein gemeißelt.“

Schützenfest

Après-Ski und Monster Party in Jork-Borstel

JORK. Am kommenden Wochenende, vom 23. bis 25. August feiert der Schützenverein Jork-Borstel sein 67. Schützenfest. Den Auftakt macht am Freitag von 15 Uhr bis 17.30 Uhr das Kinderschützenfest auf dem Festplatz. Das Motto lautet „Monster Party“. Gleichzeitig finden Vogelstechen sowie Kinder- und Jugendkönigsschießen statt. Am Sonnabend beginnt um 12.15 Uhr der große Festumzug der Schützen. Um 15.30 Uhr folgt die Proklamation der Kinderwürdenträger. Und am Abend wird bei der „Après-Ski“-Party auf dem Festplatz gefeiert. Am Sonntag um 19 Uhr wird der neue Schützenkönig sowie der Bürgerkönig im Festsaal des „Hotel Altes Land“ proklamiert. Anschließend wird beim Krönungsball im Festsaal weitergefeiert. (bat)

Bassenfleth

Tipps für sauberen Strand

BASSENFLETH. Ab Freitag, 23. August, finden ab 14.30 Uhr am Bassenflether Strand die nächsten Informationsveranstaltungen zum Thema Umweltschutz statt. Von Sonnabend bis Sonntag von jeweils 10 bis 18 Uhr gibt es Tipps für richtiges Verhalten am Infostand – zehn goldene Regeln für einen sauberen Strand. „Die geplante Veranstaltung wird einen Beitrag zur Deichsicherheit und zur Vermeidung von Plastikmüll in unseren Weltmeeren leisten“, sagt Timo Gerke, Bürgermeister von Hollern-Twielenfleth. Zum ersten Mal sind auch der Landkreis, der Deichverband und die Meeresschutz-Organisation Sea Shepherd dabei. (bat)

Kompakt

Kommunalpolitik

Wohnbebauung statt Spielplatz

GRÜNENDEICH. Der Rat der Gemeinde Grünendeich tagt am heutigen Donnerstag, 22. August, 18.30 Uhr, in der Fernsicht. Auf der Tagesordnung steht eine Änderung des Bebauungsplans Nr. 4 „Fährstraße/Minneweg“. Eine Spielplatzfläche soll der Wohnbebauung zugeführt, eine weitere Fläche zukünftig als Parkplatz genutzt werden können. (bv)

Hallenerweiterung

Bebauungsplan ist Hauptthema

TWIELENFLETH. Der Bau- und Wegeausschuss der Gemeinde Hollern-Twielenfleth tagt am heutigen Donnerstag, 22. August, 19 Uhr, im kirchlichen Gemeindehaus Hollern-Twielenfleth (Hörne 19). Hauptthema: Erweiterung eines Betriebs an der Hollernstraße 160. (bv)

Ihr Draht zu uns

Sabine Lohmann (sal) 04141/936 202
Björn Vasel (bv) 04141/936 130
redaktion-std@tageblatt.de